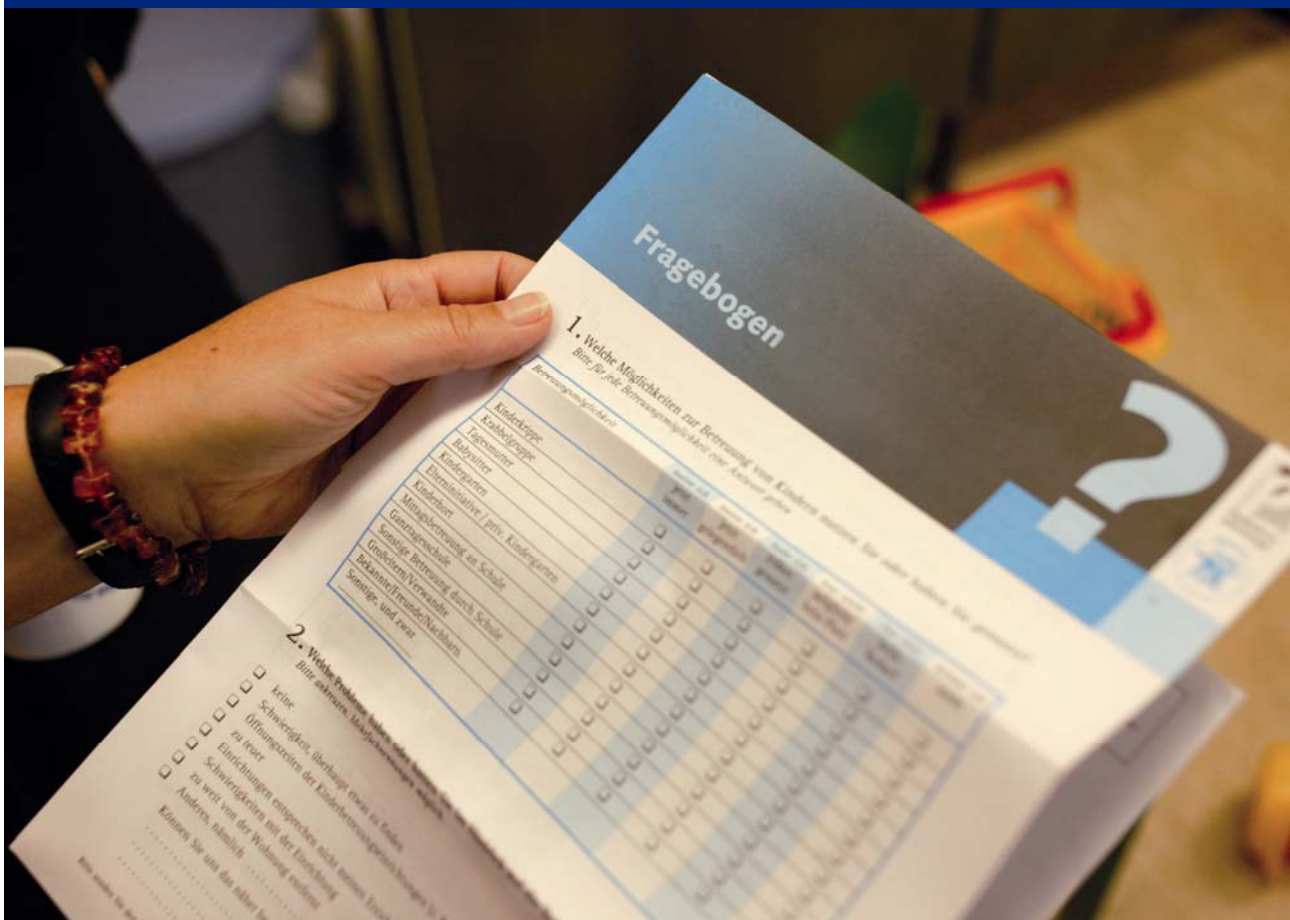


Ergebnistelegamm und Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung

Befragung von Fachverantwortlichen zur
Qualifizierung von Mitarbeiterinnen in Kitas
für Unter-Dreijährige und Tagesmütter



Ergebnistelegamm und Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung

Befragung von Fachverantwortlichen zur Qualifizierung von Mitarbeiterinnen in Kitas für Unter-Dreijährige und Tagesmütter

Herausgeber:
Kinder früher fördern | Bertelsmann Stiftung
33311 Gütersloh

Gütersloh 2006

Erstellt von:
Prof. Dr. Gerhard Frank, Nürnberg
Tietz & Partner Gbr
Beratung und Tagungen für Sozialunternehmen, Hannover

Kontakt:
Beate Irskens
Projektmanagerin „Kinder früher fördern“
Bertelsmann Stiftung

Phone: + 49 5241 81 - 81127
E-Mail: beate.irskens@bertelsmann.de
URL: <http://www.bertelsmann-stiftung.de>
<http://www.kinder-frueher-foerdern.de>

Ergebnistelegamm und Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung

Befragung von Fachverantwortlichen zur Qualifizierung von Mitarbeiterinnen in Kitas für Unter-Dreijährige und Tagesmütter

Politiker und Fachleute fordern eine spürbare Erhöhung der Plätze für Kinder unter drei in Kitas und in der Tagespflege. Länder, Kommunen und Wohlfahrtsverbände planen den Ausbau. – Die Bertelsmann Stiftung hat im Projekt „Kinder früher fördern“ eine bundesweite Befragung durchgeführt, die einige bemerkenswerte Trends deutlich machte. Auffällig groß ist die Kritik der Befragten an der mangelnden Vorbereitung der Träger auf Kinder unter drei und an der Kompetenz der Erzieherinnen und Tagesmütter, Kinder unter drei fachkundig zu bilden und zu betreuen. Überraschend schlecht auch die Note für die Wirksamkeit der eigenen Fortbildungsarbeit.

Gefragt wurde, in wie weit das Bildungs- und Betreuungssystem auf die Bedürfnisse von Kindern unter drei vorbereitet ist. Welche Konzepte bestehen, welche Qualitätsstandards werden eingehalten? Wie wird die Kompetenz der Erzieherinnen und der Tagesmütter eingeschätzt? Welche Qualifizierungsangebote gibt es und wie kompetent gehen Jugendhilfe- und Einrichtungsträger an die neuen Herausforderungen heran?

Befragt wurden Fachverantwortliche des Bundes, der Länder, der Kommunen und der Wohlfahrtspflege. Versickt wurden 2289 Fragebögen. Die hohe Responsquote von 33% mit 750 Teilnehmenden belegt das große Interesse an der Qualifizierungsfrage und dass wesentliche Organisatoren und Anbieter von Fortbildung erreicht wurden.

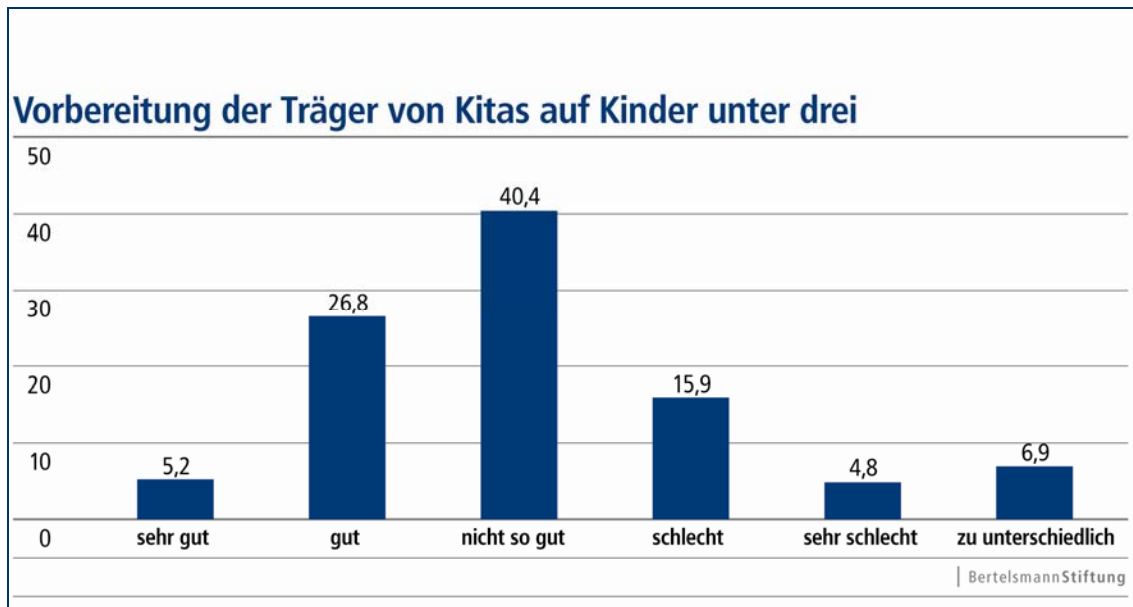
Dieses Ergebnistelegamm fasst die Ergebnisse und Trends der Studie zusammen und kommentiert sie.

Träger von Kitas

Schlecht vorbereitet auf Kinder unter drei

61% aller Befragten sehen die Träger von Kindertageseinrichtungen als nicht so gut, schlecht bzw. sehr schlecht auf die Bildung, Betreuung und Erziehung von Unter-Dreijährigen vorbereitet. – Dieses Defizit hat gravierende Auswirkungen, denn

Einrichtungsträger verantworten Rahmenbedingungen, wie Gruppengröße, Betreuungsschlüssel, Räume und Ausstattung sowie Betreuungszeiten und die Möglichkeiten der Erzieherin zur Fortbildung und Beratung. Die Qualität der Träger ist unverzichtbare Grundlage der Bildungs- und Betreuungsqualität für Kinder unter drei.



Als Begründung für die schlechte Vorbereitung der Träger wurden vor allem genannt (Auswertung offener Fragen):

- Geringe politische und finanzielle Unterstützung
- Fehlende Konzepte auf der örtlichen Ebene (Fixierung auf Betreuung)
- Schlechter Personalschlüssel (zu große Gruppen)
- Mangelnde gesellschaftliche Akzeptanz des Betreuungs- und Bildungsauftrages

Empfehlung der Bertelsmann Stiftung:

Dieses Ergebnis zeigt den größten Handlungsbedarf zur Sicherung der Qualität für Kinder unter drei auf: Träger müssen qualitative Konzepte entwickeln und umsetzen. Das geht nicht ohne eine politisch abgestimmte Zieldefinition und ohne den Einbezug der Verwaltung. Träger müssen realisieren, dass Kinder unter drei andere Rahmenbedingungen als ältere Kinder brauchen und Erzieherinnen sowie Tagesmütter zusätzlich qualifiziert werden müssen (siehe auch die Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung von 2005¹).

¹Qualität für Kinder unter DREI in Kitas. Empfehlungen an Politik, Träger und Einrichtungen. www.Kinder-frueher-foerdern.de

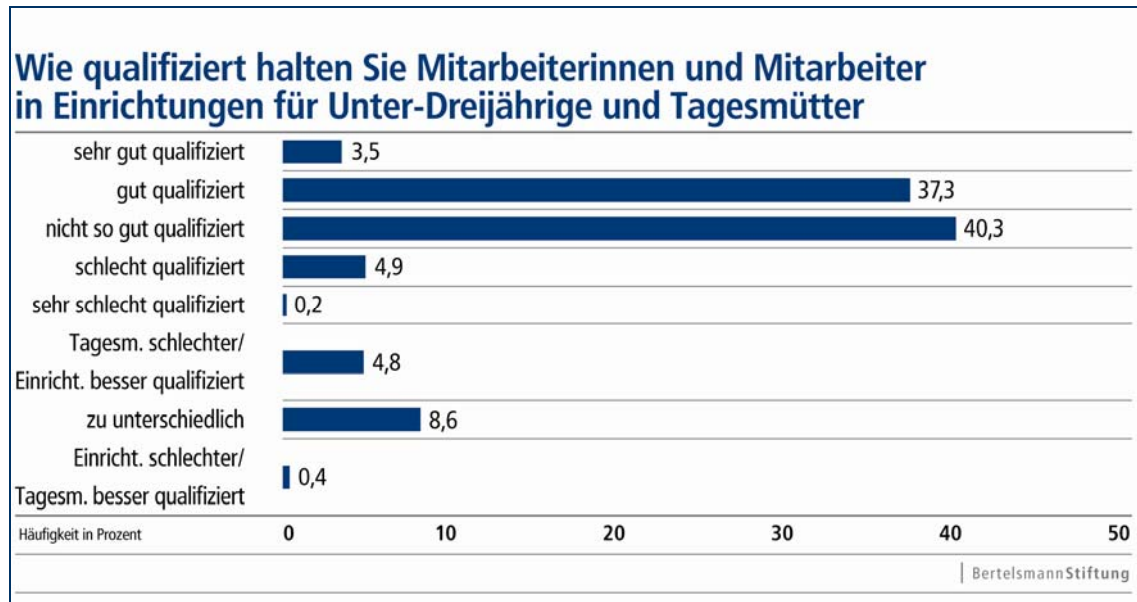
Erzieherinnen und Tagesmütter

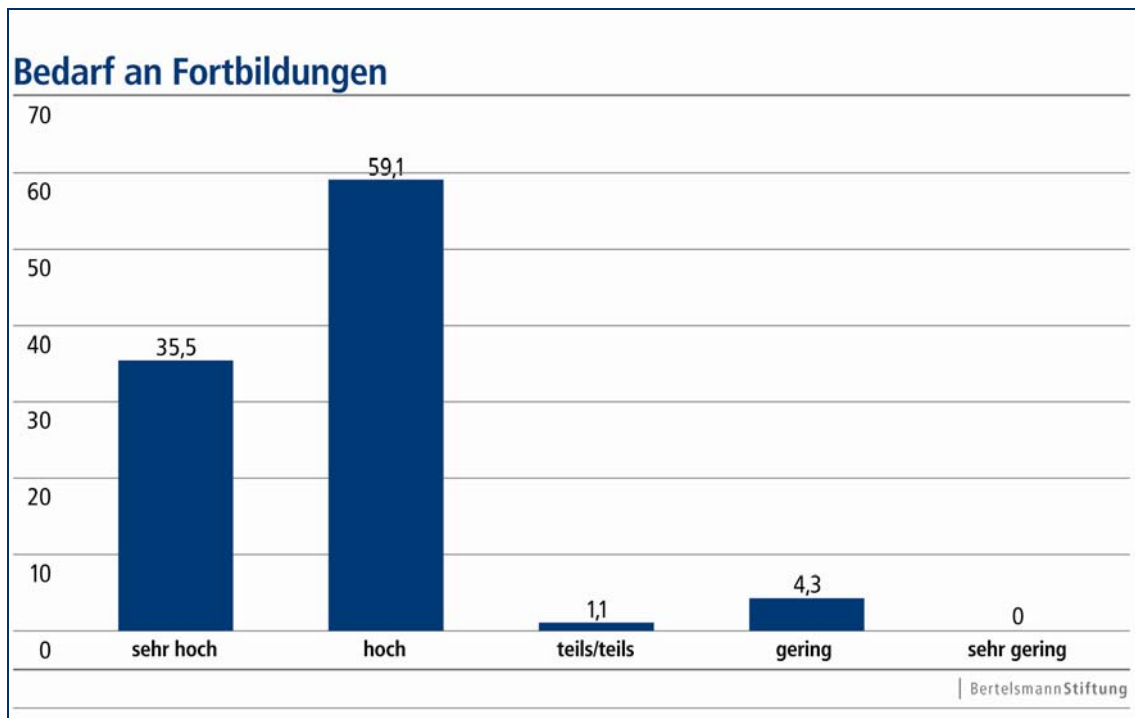
Oft ungenügend qualifiziert für Kinder unter drei

Die Ausbildung bereitet Erzieherinnen überwiegend auf die Arbeit mit Kindern über drei vor. Da aber immer jüngere Kinder in Kitas und zu Tagesmüttern kommen, wurde gefragt, wie qualifiziert Mitarbeiter in Einrichtungen für Unter-Dreijährige und Tagesmütter gesehen werden. Über 45% der Fachverantwortlichen bewerten die Qualifizierung der Erzieherinnen und Tagesmütter als nicht so gut bis schlecht. Eine beunruhigende Zahl. Als Ursache werden genannt (Auswertung offener Fragen):

- Defizite in der Ausbildung (wenig Bezüge zur Zielgruppe U3)
- Fachliche Defizite („veraltetes Bild vom Kind“)
- Fehlende methodisch-didaktische Kenntnisse

Entsprechend wird der Fortbildungsbedarf von 94,6% der Befragten als hoch bis sehr hoch eingeschätzt. Auch für die besser qualifizierten Erzieherinnen und Tagesmütter wird ein hoher Fortbildungsbedarf gesehen.





Empfehlung der Bertelsmann Stiftung:

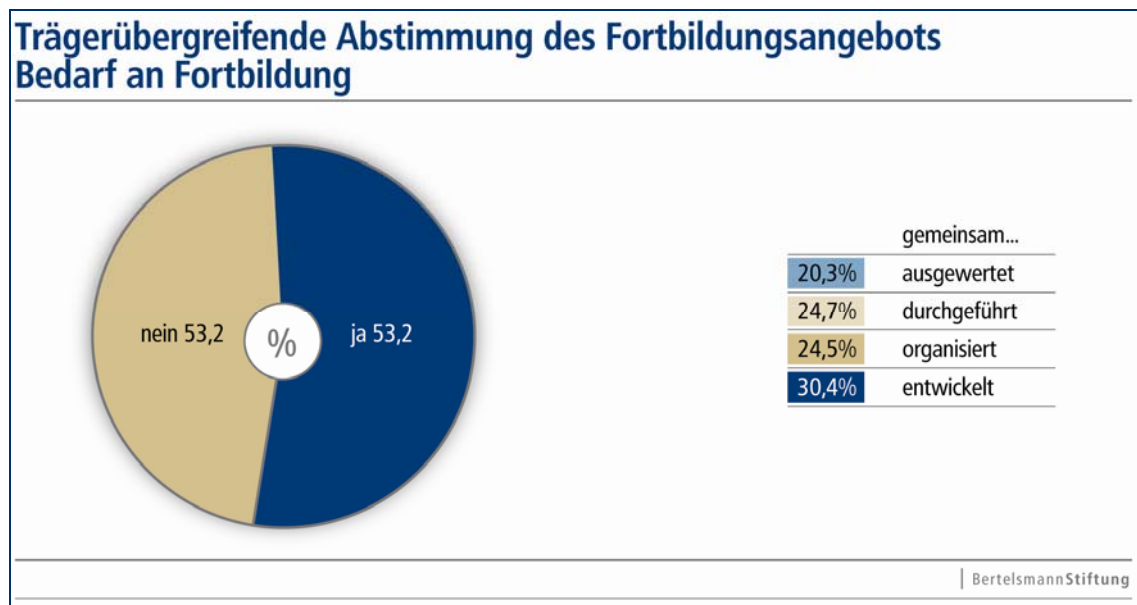
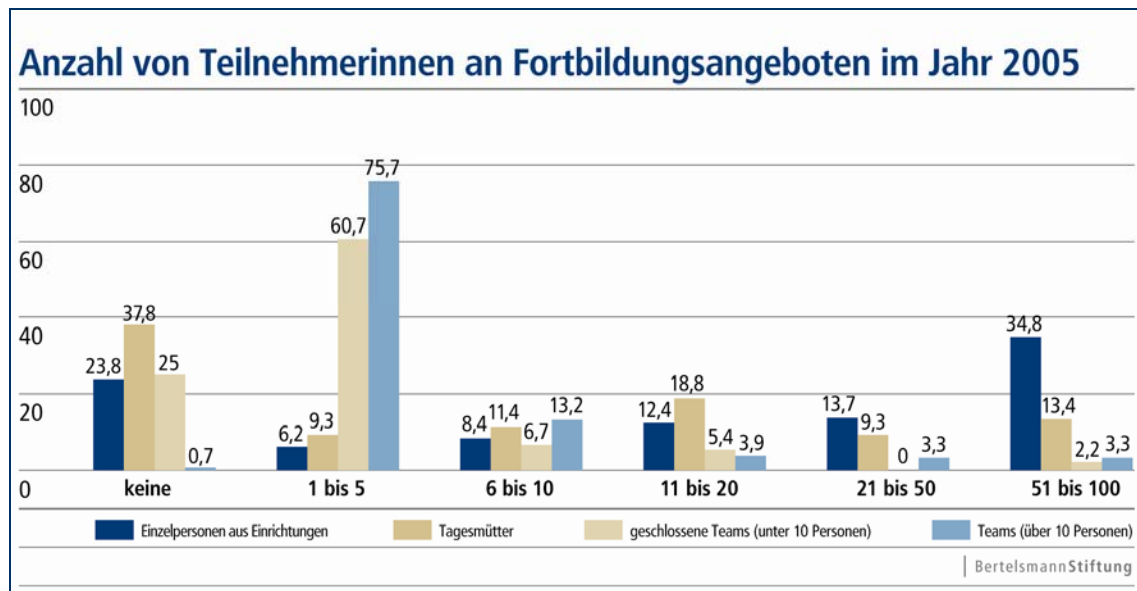
Große Anstrengungen sind bei der Nachqualifizierung der Erzieherinnen und Tagesmütter notwendig. Fachschulen und auch die neuen BA-Studiengänge müssen das Thema „Kinder unter drei“ mehr berücksichtigen. Konzepte für die praktische Arbeit in Tagespflege und Einrichtungen müssen zur Unterstützung entwickelt und zur Verfügung gestellt werden. Zudem sollten die länderspezifischen Bildungspläne expliziter als bisher die Angebote zur Bildung und Entwicklung für Kinder unter drei einbeziehen und formulieren, um einen „Qualifizierungsschub“ auszulösen.

Viele Fortbildungsanbieter und kurze Veranstaltungen

Vor allem Fachberater/-innen der Kommunen, Landkreise und Wohlfahrtsverbände planen und führen Fortbildung durch, gefolgt von freiberuflichen Fortbildner/-innen, Bildungsinstitutionen und Volkshochschulen (in dieser Rangfolge). Die meisten führen nur wenige Fortbildungen pro Jahr durch und ihre Angebote sind meist kurz (1-2 Tage).

Kritisch ist, ob Gelegenheitsanbieter ein systematisches und professionelles, d.h. qualifiziertes Fortbildungskonzept entwickeln und realisieren können.

Über die Hälfte aller Fortbildungsangebote werden trägerübergreifend abgestimmt – Hinweis auf eine wachsende Kooperationsbereitschaft.



Die Studie zeigt eine breit gestreute Verantwortlichkeit in der Fortbildung. Ministerien in Bund und Ländern, Verbände der Wohlfahrtspflege aus dem Bereich Ehrenamt, Fachberatungen, Mütterzentren, Fachhochschulen, Fachschulen, Fortbildungsinstitute, Familienbildungsstätten und private Anbieter planen oder führen Angebote durch.

Empfehlung der Bertelsmann Stiftung:

Der attestierte Mangel an Kompetenzen bei Erzieherinnen und Tagesmüttern kann nicht durch ein oder zweitägige Fortbildung behoben werden! Ein hohes und wenig profiliertes Aktivitätsniveau schafft noch keine Qualität und Effizienz. - Bei steigendem Fortbildungsbedarf kommen neue Anforderungen auf Fortbildungsplaner/-innen und -durchführende zu, z.B. die systematische Entwicklung von Fortbildungskonzepten. Sie brauchen selbst neue Qualifikationen: „Train the Trainer“ ist die Forderung, um die Qualität der Arbeit mit Kindern unter drei nachhaltig zu verbessern. - Zusätzliches Wissen über die regionalen Anbieter ist Grundlage für die regionale und trägerübergreifende Vernetzung der Anbieter, die besonders die Mitarbeiterinnen der Tagespflege und Einrichtungen gezielter zusammenbringt. Eine trägerübergreifende Schwerpunktbildung bei den Fortbildungsanbietern ist Voraussetzung zur Entwicklung des professionellen Profils und einer besseren Fortbildungsqualität.

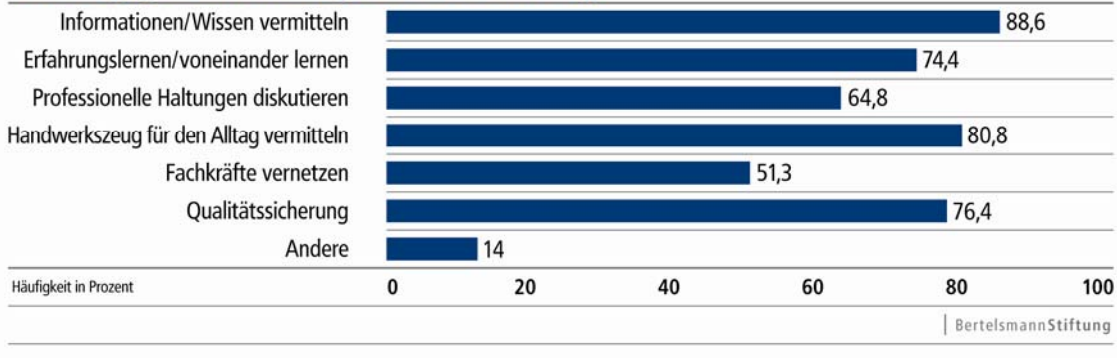
Prioritätensetzung statt Breitbandangebote der Fortbildung

Vermittlung von Informationen und Handwerkszeug für den Alltag mit Kindern unter drei sind die wichtigsten Ziele der Fortbildung. Es besteht eine statistisch signifikante, hohe Übereinstimmung zwischen den tatsächlich angebotenen Themen und Inhalten der Fortbildungen und den als wichtigsten eingeschätzten thematischen Fortbildungsangeboten. Das heißt: Was als notwendig gesehen wird, wird auch angeboten!

Die Auswertung der offenen Antworten ergibt eine klare Prioritätensetzung. Wichtig sind:

- Themen zur Entwicklung des Kindes (fehlende grundlegende Kenntnisse zur Entwicklung des Kindes in dieser Altersphase)
- Themen zur Didaktik und Methodik der frühkindlichen Bildung (z.B. Fähigkeit zur Beobachtung und Dokumentation von Entwicklungsverläufen)
- Themen zur Zusammenarbeit mit den Eltern

Vorrangige Zielsetzung der Fortbildung



Häufigste und bedeutendste Fortbildungsthemen

Häufigste Themen	Bedeutendste Themen
Eingewöhnung von Kindern	Eingewöhnung von Kindern
Sprachentwicklung	System. Beobachtung
System. Beobachtung	Sprachentwicklung
Konzeptionserstellung	Konzeptionserstellung
Psychomot. Entwicklung/ Emotionale Entwicklung	Unterstützung von Eltern

BertelsmannStiftung

Empfehlung der Bertelsmann Stiftung:

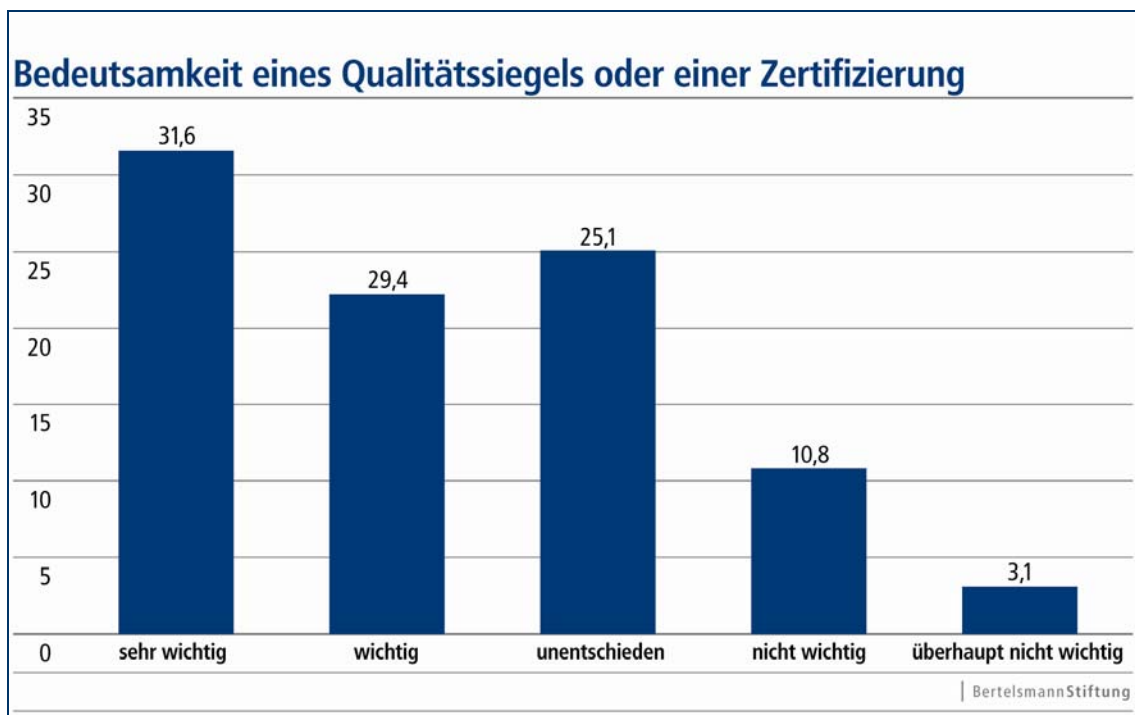
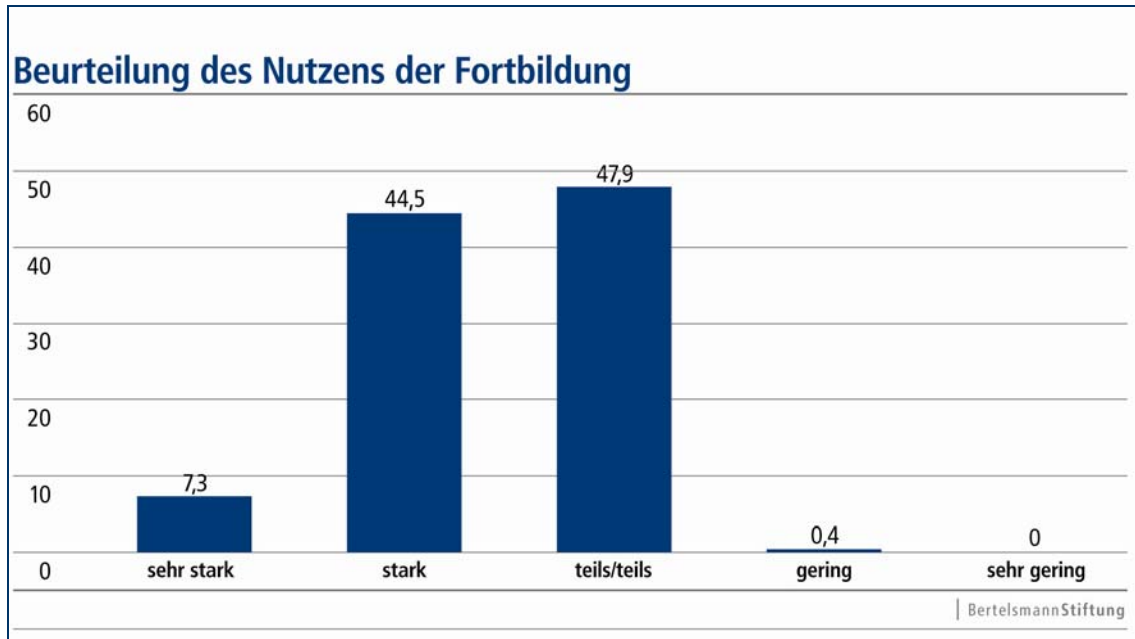
Um Zeit, Finanzen und Kompetenzen zu bündeln, entwickeln Bund, Länder und Träger gemeinsam Konzepte der (Nach-) Qualifizierung. Vertiefungsangebote für erfahrene Erzieherinnen und Tagesmütter, Entwicklung eines Systems der kollegialen Beratung und von Multiplikatorinnen unterstützen Teams und einzelne Tagesmütter.

Zweifel an der Wirksamkeit der Fortbildung

Von den Befragten boten 57,5% Fortbildung an und 61,5% organisierten Fortbildung (Mehrfachnennungen möglich); die meisten von ihnen für den Bereich der Einrichtungen für Kinder, aber auch 46,6% für Tagesmütter. Überraschend ist ihr beträchtlicher Zweifel an der

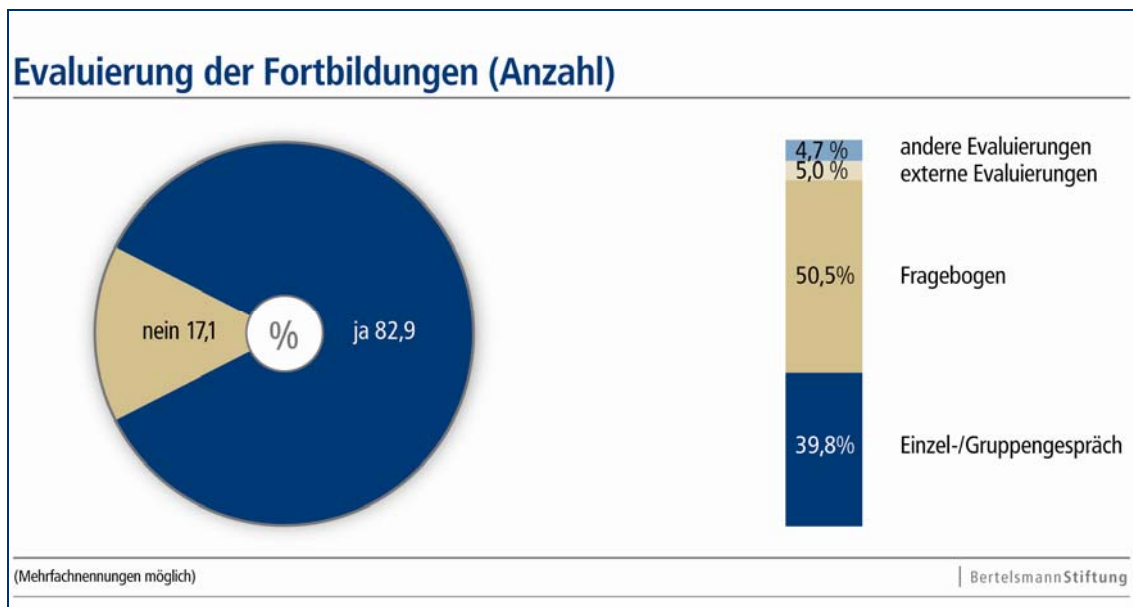
Wirksamkeit der von ihnen organisierten und/oder durchgeführten Fortbildung: 47,9% schätzten sie nur als „teils/teils“ wirksam ein.

Das erklärt auch die hohe Akzeptanz der Forderung nach einem Gütesiegel für die Fortbildung.



Mit einem Qualitätssiegel als Nachweis externer Überprüfung soll die Qualität der Fortbildung gesichert werden. Unklar bleibt dabei die Definition eines gewünschten Qualitätsstandards und wie er nachgewiesen werden kann.

Qualitätssicherung geschieht zu 80% durch interne Evaluation der Veranstaltungen. Über die Qualität und Validität der gewählten Verfahren kann jedoch keine Aussage gemacht werden.



Empfehlung der Bertelsmann Stiftung:

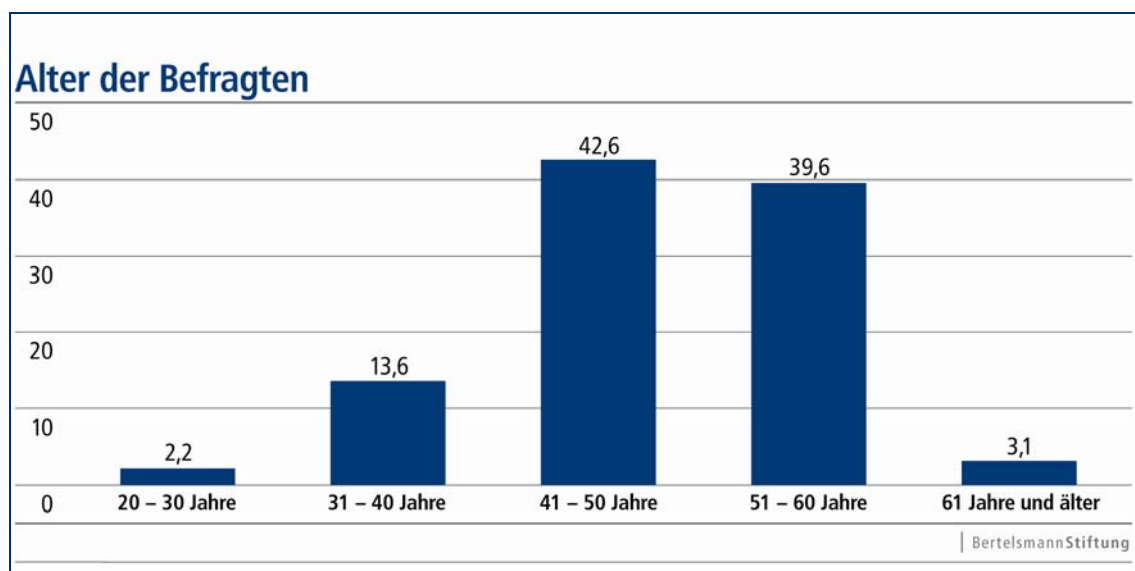
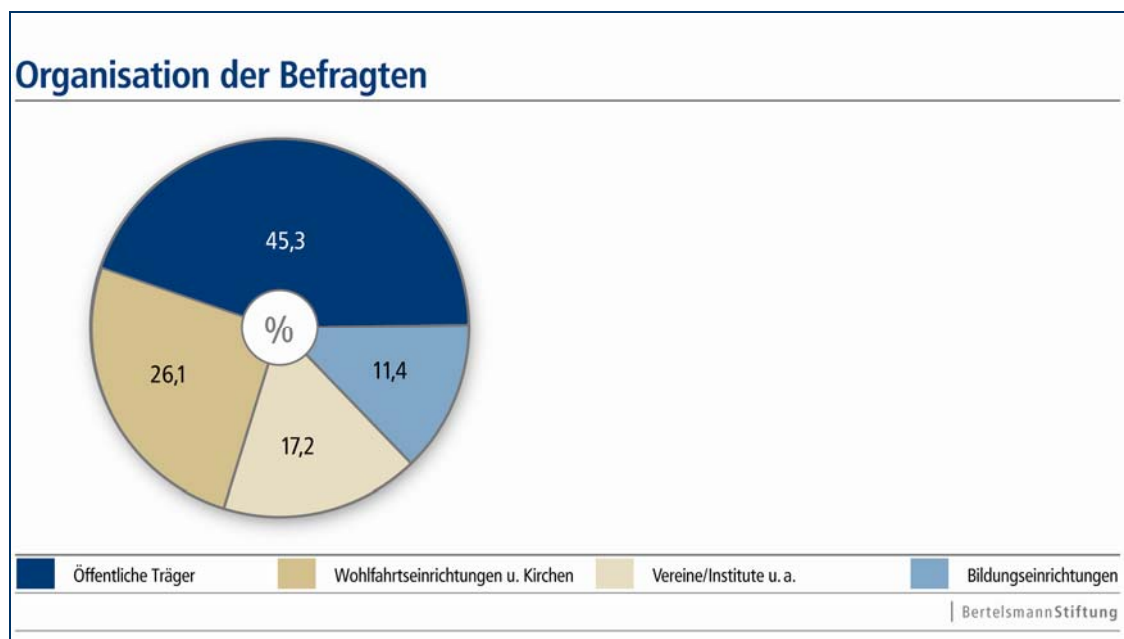
Politiker und Träger unterschätzen meist die Langfristigkeit und Komplexität von Lern- und Entwicklungsprozessen bei Kindern und Erwachsenen. Lernen ist dann nachhaltig und effektiv, wenn die Verknüpfung zwischen vorhandenem und neuem Wissen im Austausch möglich ist. Auf dieser Basis müssen in den nächsten Jahren Konzepte zur Qualifizierung von Erzieherinnen und Tagesmüttern entwickelt werden.

Länder, Trägerverbände und Fortbildungsanbieter gemeinsam sollten auf Grundlage der länderspezifischen Bildungspläne Standards für die Fortbildung für Erzieherinnen und Tageseltern entwickeln. Mit Hilfe wissenschaftlicher Begleitung können dann inhaltliche und prozessuale Standards der Qualifizierung formuliert und Prüfverfahren vereinbart werden.

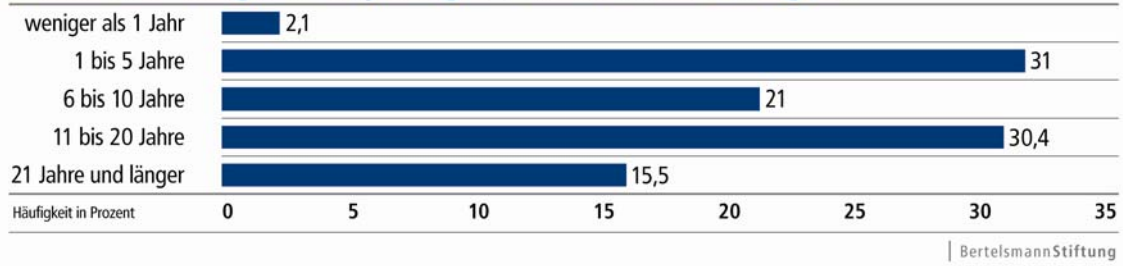
Die Befragten

Sie sind in der Mehrzahl weiblich (77,1%), zwischen 41 bis 50 Jahre alt (42,6%) und arbeiten seit mehr als sechs Jahre in ihrer jetzigen Funktion beim öffentliche Träger (45,3%). Fast die Hälfte übernimmt Aufgaben der Fachberatung.

Ein Blick auf die Altersstruktur zeigt, dass in den nächsten fünf bis zehn Jahren durch Pensionierungen ein hoher Personalbedarf entstehen wird. Eine Herausforderung für Personalentwickler.



Dauer und Tätigkeit in jetziger Funktion der Befragten



Funktion der Befragten

